

268 Der Hellenismus und die campanische Wandmalerei.

beweisen, dass diese Behandlung aus hellenistischer Epoche datirt. Dagegen sind wir im Stande, diesen Nachweis zu führen hinsichtlich einer verwandten Erscheinung, der wir in der Wandmalerei begegnen. Die Jägerin Atalante nämlich tritt auf zwei pompeianischen Wandbildern ¹⁾, abgesehen von einem leichten Gewande, welches über ihren Rücken und ihre Beine herabfällt, völlig nackt auf. Ganz ähnlich ist sie auf Cisten ²⁾, Spiegeln ³⁾ und auf einem archaisirenden etruskischen Scarabäus ⁴⁾ behandelt ⁵⁾. Nackt war sie nach der Angabe des Plinius ⁶⁾ auch auf einem alten lanuviner Wandgemälde dargestellt. Dies zeigt deutlich, dass die Maler der Kaiserzeit nicht die ersten waren, welche die Jungfrau in dieser sinnlich reizenden Weise charakterisirten.

Wenn endlich Medusa auf einem herculanischen Wandbilde ⁷⁾ als ein schönes Mädchen dargestellt ist, welches nur durch das Schlangenhaar auf den ursprünglichen Charakter der Gorgone hindeutet, so beweist ein polychromes Vasenbild aus Capua ⁸⁾, welches die Gorgonen als zarte jugendliche Gestalten mit langen blonden Locken schildert, dass diese Umbildung des Medusatypus bereits im 3. Jahrhundert v. Chr. geläufig war.

Ueber die Behandlung der durchsichtigen Gewänder brauchen wir uns nach dem oben Bemerkten nicht weiter zu verbreiten. Denken wir uns, was die decorative Technik hierbei nur anzudeuten im Stande ist, mit allen Mitteln, über welche die kunstmässige Malerei verfügte, zum Ausdruck gebracht, dann ergibt sich ein Raffinement der Darstellung, welches vollständig mit dem Geiste der hellenistischen Kunst übereinstimmt und in entsprechenden Schilderungen des alexandrinisirenden Nonnos ⁹⁾ die schlagendsten Analogien findet.

1) N. 1164. Bull. dell' Inst. 1872 p. 194.

2) Mon. dell' Inst. VI 55. Vermuthlich auch auf der Ciste Arch. Zeit. 1862 Taf. 164, 165 p. 292.

3) Gerhard, etr. Spiegel Taf. 274 ff.

4) Panofka, zur Erklärung des Plinius Fig. 5.

5) Ob die nackte weibliche Figur auf einer Vase etruskischer Fabrik bei Inghirami, vasi fittili I 13 und Panofka, Parodien und Caricaturen I 1 Atalante darstellt, scheint mir zweifelhaft.

6) Plin. XXXV 17.

7) N. 1182. Vgl. oben Seite 152.

8) Mon. dell' Inst. VIII 34. Vgl. Dilthey, Ann. dell' Inst. 1871 p. 229 ff.

9) Dionys. XXXIV 278 ff. :

καὶ ἠθάδος ἔκτοθι μίτρης
λευκὸς ἐρευθιδίωσιν χιτῶν φοινίσσεται μαζῶν
Μορρεὺς δ' εἰσορόων ἐπετέρπετο, καὶ διὰ πέπλου
λεπταλέου σφριγώσαν ἴτυν τεχμαίρετο μαζῶν.